

II

<u>Einleitung</u>	1
<u>Erster Teil: Erscheinungsformen von Bodenlosigkeit</u>	5
I. Das Subjekt: „Wir sind, wenn wir tun“	5
1. Die Konjunktur des Körpers.....	10
2. Innere Fitneß: „Mit Psycho-Tricks gegen das Stimmungstief“	12
3. Erlebniszentrierung: „Lässig auf den Wellen der Mode surfen“	14
4. Szenen, Trends und Zeichen: "Vergeßt alle Systeme!"	20
5. 'Bodenlosigkeit' als Grundverfassung: Der Verlust des Selbst.....	26
6. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen: Das Ende der metaphysischen Geborgenheit.....	33
II. Die Gesellschaft: Von der Wertegemeinschaft zur ‚multioptionalen‘ Gesellschaft	37
1. Die postmoderne Kultur: Torkelnde Freiheit?.....	38
2. Indifferenz religiöser Energie: "Markt der Möglichkeiten."	45
3. Eine exemplarische Betrachtung: Das "Kruzifix-Urteil" des Bundesverfassungsgerichtes	54
4. Die Dominanz der Parallelwelten institutioneller Politik.....	58
5. Das Ende der Bürgergesellschaft	72
6. Die globale Herrschaft supranationaler Strukturen	75
7. Das Fernsehen zwischen Bedeutungsverlust und Machtausweitung.....	79
8. Die medial konstruierte Verdopplung der Realität	86
9. Das Internet – die Selbstbezüglichkeit virtueller Welten	90
Exkurs: Bodenlosigkeit – die Genese eines gesellschaftlichen Phänomens..	97
III. Das Denken: Von Friedrich Nietzsche zu Niklas Luhmann – Oder: Zur Entwicklung des Differenz-Theorems	112
1. Friedrich Nietzsche: Vorbemerkungen zu seiner Philosophie.....	112
1.1. Die Wende von der tragischen zur fröhlichen Wissenschaft.....	114
1.2. Zeit, Bewegung und Werden als ‘wahre’ Kategorien der Wirklichkeit.....	117
1.3. Der Wille zur Macht: Das Willensspiel relationaler Prozesse des Schaffens, Zerstörens und Experimentierens	121
1.4. Erkenntnis als differentielles und schöpferisches Interpretationsgeschehen ..	124
1.5. Die ewige Wiederkehr im Kreis: „Auf dem Augenblick liegt das Schwergewicht der Ewigkeit“	127
1.6 Die Philosophie Nietzsches: Apologie der ‘Bodenlosigkeit’	134
2. Theodor W. Adorno – Vorbemerkungen zu seiner Philosophie.....	136
2.1. Fortführung des differenztheoretisches Denkens mit der Kategorie des „Nichtidentischen“.....	137
2.2. Das Denken in „Konstellationen“.....	149
2.3 Die Philosophie Adornos als Ausdruck ‘bodenlosen’ Denkens	153
3. Niklas Luhmann: Vorbemerkungen zu seinem systemtheoretischen Denken.....	155
3.1. „Das Sein ist obsolet“ – ein fiktiver Dialog zwischen dem ontologisierenden Denken der Tradition und dem differenztheoretischen Denken neuzeitlicher Systemtheorie	156
3.2. Der differenztheoretische Ansatz der Systemtheorie als exemplarisches Modell ‘bodenlosen’ Denkens	188

III

IV Zwischenbetrachtung: Zur begrifflichen Bestimmung gemeinsamer Strukturmerkmale von Denken, Gesellschaft und Subjektivität.....	190
1. Differenz:	190
2. Horizontalität.....	192
3. Rekursivität:	194
4. Paradoxalität:.....	197
<i>Zweiter Teil: Die Parallelität der ‘Bodenlosigkeit’ von Gesellschaft, Subjektivität und Denken – Ein systemtheoretischer Erklärungsversuch</i>	201
I. Die Gesamtgesellschaft als zentrifugales Beziehungsgeflecht autonomer, funktional differenzierter Teilsysteme	201
1. Die Gleichwertigkeit von Integration und Desintegration – oder: Die paradoxe Struktur gesellschaftlicher Einheit.....	208
2. Gesamtgesellschaftliche Rationalität als ‘Modellfall’ reflexiver Abstimmung des Partikularen.....	215
II. Die Entmachtung des Subjekts	219
1. Die systemtheoretische ‘Logik’ der inneren Zerlegung des traditionellen Subjektbegriffs.....	219
2. Subjektivität als ‘Artefakt’ funktionaler Differenzierung	229
III. Kognition als operational geschlossenes Systemgeschehen.....	234
1. Das Unvermögen der Bewußtseine, aus sich heraustreten zu können: „Paradoxie der Selbstreferenz“.....	242
2. Eine exemplarische Betrachtung: Der formal bestimmte Wahrheitsbegriff des konstruktivistischen Erkenntnismodells im Kontrast zum substantiellen Wahrheitsverständnis der Tradition.....	245
IV Strukturelle Kopplung als ‘Schlüsselbegriff’ der Erklärung der Parallelität von Kognition und Sozialität.....	258
1. Strukturelle Kopplung von Bewußtseinssystemen mit dem Kommunikationssystem Gesellschaft.....	263
2. Strukturelle Kopplung im Medium Sprache.....	266
3. Die kommunikative Formung des Gedachten als sozialer Prozeß	270
4. Die Zersplitterung kommunikativer Formung als Umwelt der Autopoiesis der Bewußtseinssysteme	274
V. Das Darstellungssystem „Wir sind, wenn wir tun“ als Erklärungsmodell der Parallelität von Subjektivität und Sozialität	280
1. Die Autopoiesis der Inszenierung sozialer Geltung von „Personen“ als gesellschaftliches Funktionssystem	281
2. Zur expansiven Dynamik des Darstellungssystems: Die Love-Parade und Guildo Horn.....	287
3. Die autopoietische Eigensteuerung des Darstellungssystems.....	302
4. Evolution und Geschwindigkeit als Momente dynamischer Entwicklung des Darstellungssystems.....	310
<i>Schlußbetrachtung</i>	321
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	324
<i>Literaturverzeichnis</i>	325